

Im Gespräch

Rundbrief an Mitglieder, Freunde und Förderer der Johannes-Akademie e.V.

Johannes-Akademie – Langfeldstr. 36 – 91058 Erlangen – Tel.: 09131 / 3 75 44 – www.johannes-akademie.de - eMail: ja@johannes-akademie.de

Jahrgang 15

April 2018

Nr. 04

Inhalt: Leitartikel: Wer glaubt, ist nicht allein S. 1. <-> Veranstaltung im April 2018: Erlangens „Studentische Freiheit“: Spaziergang durch die (Bier-) Geschichte Erlangens. S. 2. Im Mai 2018: Marienkirchen in Erlangen. S. 2. <-> Merkspruch: Heinz Rühmann: Glück. S. 2 <-> Interessante „Briefe über Erlangen“ von 1792. S. 2 <-> Zum Schmunzeln: Aufgeweckt. - Zugegeben. S. 2. <-> Impressum S. 2. <-> Plakat-Flyer: Erlangens „Studentische Freiheit“ (Zitat aus G. F. Rebmann: Briefe über Erlangen (darin S. 61 f). S. 3.

Wer glaubt ist nicht allein

„Ich glaube nur, was ist sehe!“ - Diesen Satz hört man öfter. Offenbar gehen die Sprecher von einem **Sachglauben** aus. Was Sache ist, kann ich glauben, so meinen sie. Aber Sachen brauche ich nicht zu glauben, die sind einfach da und ich kann sie akzeptieren. Allerdings ist es schon eine schwieriger Angelegenheit, Sachen als wahr und real anzunehmen, die weit entfernt sind. Wenn einer aus Indien kommt, und erzählt mir von der Schönheit des Palastes, den ich selbst noch nicht gesehen habe, dann bleibt mir nichts anderes übrig, als diesem weitgereisten Menschen zu glauben. Dieser Glaube hat eine Vertrauensbasis, der macht sich nicht an der Sache festmacht, sondern am Menschen, der von seinen Erfahrungen erzählt. Das nennt man dann „**Vertrauensglaube**“. Dieser doppelte Gesicht des Glaubens lässt sich in zwei fragen verdichten: **WAS** glaube ich (Sachfrage) und **WEM** glaube ich (Beziehungsfrage)?

Glauben und Vertrauen – das sind zwei fast deckungsgleiche Begriffe. Im Lateinischen gibt es dafür nur ein Wort: Fides. Glaube im religiösen Sinn hat die gleiche Grundlage, die das Vertrauen im zwischenmenschlichen Bereich. Das christliche **Glaubensbekenntnis** ist demnach nicht eine Formel christlicher Lehrinhalte, etwa dass ich daran glaube, dass Gott Himmel und Erde erschaffen hat. Das ist zwar eine großartige **Wahrheit**, die aber kaum einen Glaubenden, geschweige denn einen dem Glauben Fernstehenden vom Stuhl reißt. Ich aber auch meinen **Glauben als eine Beziehung** verstehen. Dann wird das Glaubensbekenntnis zu einem echten tiefen Gebt: „Ich glaube dir, meinem allmächtigen Gott, der du Himmel und Erde geschaffen hast. Ich vertraue dir, der du in deinem Sohn Jesus Christus die Welt und mich persönlich durch Leiden, Tod und Auferstehung den Weg zum Vater gebahnt hast. Und ich verlasse vertrauensvoll mich auf deine Verheißung deines Heiligen Geistes, der uns durch die Zeit hindurch in die Ewigkeit begleitet.“

An Ostern erleben wir genau diesen Vorgang im Zusammenhang mit dem leeren Grab. Die Frauen, die frühmorgens am leeren Grab die Männer in weißen Gewändern sehen, glauben den Worten dieser Gestalten. **Johannes**, der mit Petrus zusammen zur Grabstätte läuft, „**er sieht und glaubt**“ dem Wort Jesu: „Am dritten Tag werde ich auferstehen!“

Petrus aber braucht noch **handfeste Beweise**. Er geht zwar nachdenklich nach Hause, aber er hat noch kein Vertrauen gefunden. Glauben bedeutet: Sich auf das Wort des anderen Verlassen wie auf einen Felsen.

Der **Auferstandene**, der nicht in der Sackgasse des Grabes stecken blieb, er ist mehr als ein Erinnerungsmonument: Er ist der lebendige Herr, der den **Tod überwunden** und das **Lebens neu geschaffen** hat. Das aber erfüllt unser eigenes Leben mit Sinn und Freude, Hoffnung und **Zuversicht auf die Fülle des Lebens** über den Tod hinaus.

Eine gesegnete und Vertrauen stiftende Osterzeit zwischen dem Osterfest und Pfingsten wünsche ich Ihnen verbunden mit freundlichen Grüßen



Ihr

Pater Euchar

Veranstaltung im April 2018

Halbtages-Exkursion
Samstag 14. April 2018
14.30 - 17.30 Uhr

Erlangens "Studentische Freiheit" **Spaziergang durch die (Bier-) Geschichte Erlangens**



Ein Weg zu den Wurzeln des eigenen Lebens beginnt mit dem Alltäglichen. Manchmal entdeckt man ganz neu am Dach eines Hauses, an dem man jeden Tag vorbeikam, ein hübsche Verzierung, die einem bisher nicht aufgefallen ist. Kleine Überraschungen bewirken großes zuweilen Interesse, beleben die eigene Erinnerung und machen aus einem ganz normalen Menschen einen Zeitzeugen.

- Referent: Jochen Buchelt, Erlangen
- Heimat- und Geschichtsverein Erlangen -
(Ausklang mit anschließendem geselligen Beisammensein)
- Treffpunkt: Seminarraum der Praxis Werner
Hauptstraße 114 (Eigener Eingang)
91054 Erlangen
- Kosten: Spende erwünscht!

Veranstaltung im Mai 2018

Halbtages-Exkursion
Samstag 12. Mai 2018
14.30 - 17.30 Uhr

Marienkirchen in Erlangen **Ein kostbares Erbe aus der Geschichte Erlangens**



Erlangen weist in seinen Kirchenbauten faszinierende Spuren seiner über 1000-jährigen Geschichte auf. In einem Rundgang folgen wir den Erlanger Marienkirchen. Sie sind Zeugen der jeweiligen historischen Zeit.

< Bild: Kirche St. Marien in Bruck

- Moderator: P. Dr. Euchar Schuler OCarm, Erlangen
- Treffpunkt: Johannes-Akademie
Fröbelstr. 6 (Kirchenparkplatz)
91058 Erlangen
- Kosten: Für Fahrt: 6,00 €

Merkspruch

Ein Lächeln ist
das Kleingeld des Glücks.

Schauspieler Heinz Rühmann (1902 – 1994)

Interessante „Briefe über Erlagen“ von 1792

Gesetze schränken studentische Freiheiten ein

(Text in alter Rechtschreibung).

„Vor noch nicht sechs Jahren war die hiesige Academie weit besuchter, als gegenwärtig, und die sogenannte academische Freyheit - das lächerlichste Ding auf Gottes Erdboden - hier im vollstem Maase anzutreffen. Der Student konnte saufen, rumoren, jedes Mutterkind nach eigenen Gutdünken insultiren, raufen, und was sonst noch zu dieser Classe von Unterhaltung gehört, so viel und so oft, als ihm dieß zu thun beliebte. Allein dieser Unfug wurde so sehr übertrieben, und der Krug gieng so oft zum Brunnen, bis er endlich brach. Ein Demelee (Handgemenge), welches die hier Studirenden mit dem Militaire hatten, gab die erste Veranlassung zu einer Einschränkung, die den Studenten zum unfreiesten Menschen auf Gottes Erdboden machte, nicht nur die gegebenen Geseze, denn diese waren gut und recht, sondern durch ihre Anwendung.

Unvergeßlich sind mir die weisen Worte des guten (Professores) Alexanders: „Ich will lieber wenige und gesittete, als viele und ungesittete Studenten in Erlang haben“. Aus dieser Ursache gab er jene Geseze, welche den Studirenden in die gebührenden Schranken zurückbringen sollten, und eben deswegen etwas strenge seyn mußten. Aber gewiß wollte er, daß diese Geseze dem Armen, wie dem Reichen, dem Bürgerlichen, wie dem Adelichen gleich gelten- und nicht auf die verkehrte Art angewendet werden sollten., wie es nahher wüßlich geschah. Hier fiel man aber von einem Extrem aufs andere. Statt daß sonst der Student die ganze Nacht in den Wirthshäusern herum schwärmten, und durch unvernünftiges Lermen jeden im Schlaf stören konnte, wurde er nun Punkt 10 ½ Uhr, auch oft noch eher, ohne alle weitere Warnung, und ohne Rücksicht darauf, ob er sich nicht einen Augenblick vergessen haben könnte, aus dem Gasthof auf die Hauptwache und aufs Carcer geschleppt. Das nemlich widerfuhr ihm bei einem einzigen allzulauten Wort, welches er auf der Strasse hören ließ.“ (S. 61 f)

Zitate in ursprünglicher Rechtschreibung aus dem Buch:
Georg Friedrich Rebmann: Briefe über Erlangen.
Faksimile der Ausgabe 1792 mit einem Nachwort von Ernst Schubert.
Erlangen (Palm u. Enke) 1984

Zum Schmunzeln

Aufgeweckte: Während der Religionsstunde ist Fridolin eingeschlafen. Ärgerlich rüttelt ihn der Kaplan wach:
„Weißt du, was du bist?“
„Ja, eine aufgeweckter Junge!“

Zugegeben: Der Pfarrer zu seinem Ministranten:
„Fritz, gib doch zu, dass du die Vase zerschlagen hast! Denn wer etwas zugibt, dem ist die Hälfte schon verzie-hen!“
„Herr Pfarrer, kann ich es auch zweimal zugeben?“

Impressum

Johannes vom Kreuz Akademie e. V.

Langfeldstr. 36 - 91058 Erlangen - Tel.: 09131 / 37544

Rundbrief: „Im Gespräch 15. Jhg. Nr. 4 (April) 2018

Bankverbindung der Johannes-Akademie:

Sparkasse Erlangen:

IBAN: DE55 7635 0000 0035 0038 83

BIC: BYLADEM1ERH

Stiftung St. Eucharis zur Absicherung und Förderung der Johannes-Akademie (Stichwort: „Zustiftung“):

Ligabank-Stiftung-Regensburg

IBAN: DE71 7509 0300 0009 0481 70

BIC: GENODEF1MOS

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie unseren spirituellen Bildungsauftrag mit Ihrer Spende unterstützen.

Verantwortlich für den Inhalt:

P. Dr. Euchar Schuler OCarm

Internet: www.johannes-akademie.de

eMail: ja@johannes-akademie.de

Halbtages-Exkursion

Samstag 14. April 2018, 14.30 - 17.30 Uhr

Erlangens "Studentische Freiheit" Spaziergang durch die (Bier-) Geschichte Erlangens



Ein Weg zu den Wurzeln des eigenen Lebens beginnt mit dem Alltäglichen. Manchmal entdeckt man ganz am Dach eines Hauses, an dem man jeden Tag vorbeikam, eine hübsche Verzierung, die einem bisher nicht aufgefallen ist. - Als Student kann man bei der Erforschung der Wirklichkeit eine gewisse Befreiung erleben, denn „die Wahrheit macht euch frei“. Kleine Überraschungen bewir-

ken zuweilen großes Interesse, beleben die eigene Erinnerung und machen aus einem ganz normalen Menschen einen Zeitzeugen.

- Referent: Jochen Buchelt, Erlangen
- Heimat- und Geschichtsverein Erlangen
 - Ausklang: Geselligen Beisammensein
- Treffpunkt: Seminarraum der Praxis Werner
Hauptstraße 114 (Eigener Eingang)
91054 Erlangen
- Kosten: Spende erwünscht!